

demokratieförderung durch einen demokratischen erziehungsstil

delfi® wird 30
dipl.päd. susanne mieraau





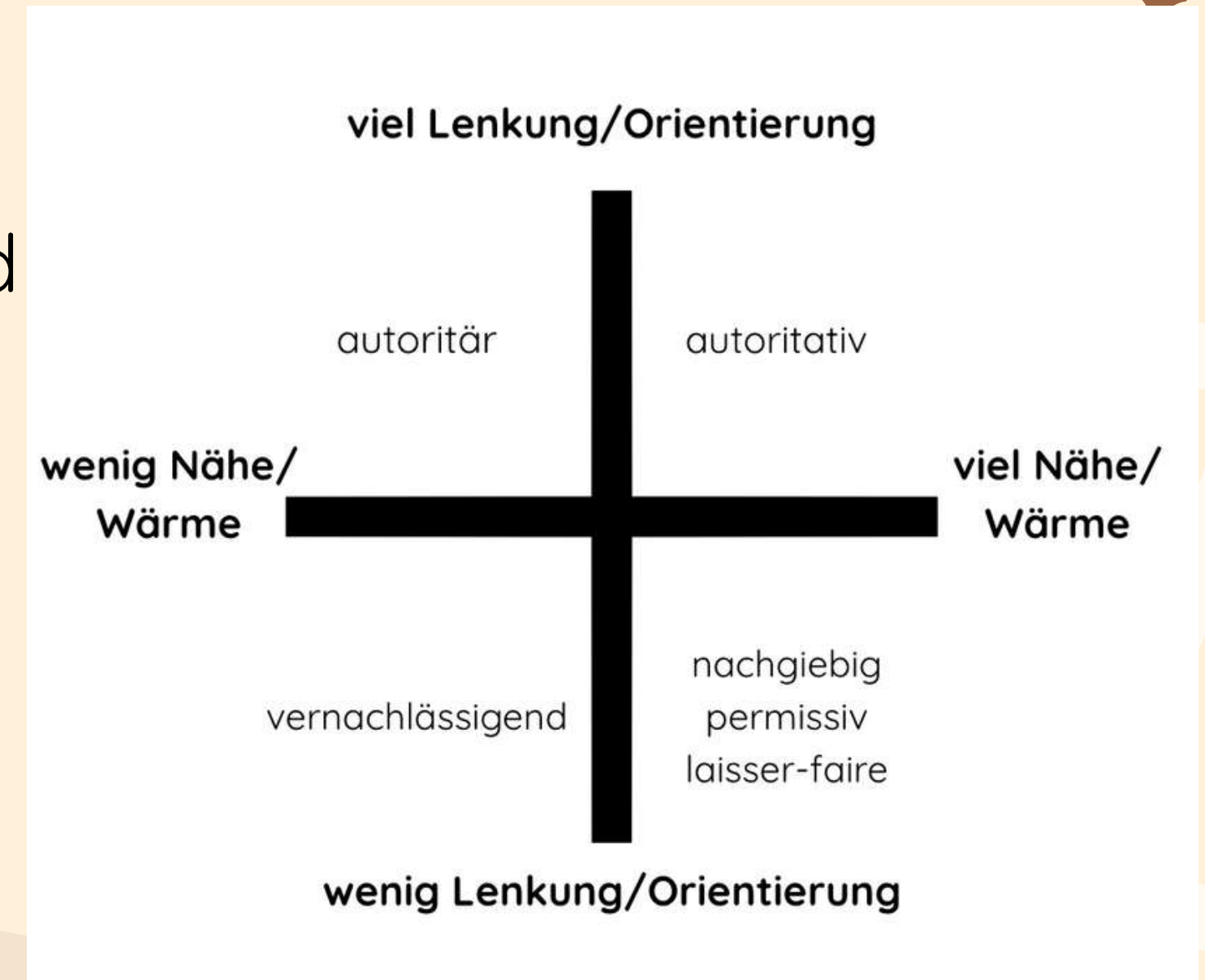
kurt lewin

Einer der ersten Forscher zum Erziehungsstil war der amerikanische Psychologe Kurt Lewin. Aufgrund seiner eigenen Fluchtgeschichte aus Nazi-Deutschland interessierte ihn, wie Erziehung/Führung auf Menschen wirkt.

Lewin unterschied nach Studien drei verschiedene Führungsstile: autoritär, demokratisch, laissez-faire.

Lewins Ansatz wurde erweitert und diskutiert.

Heute wird häufig ein Koordinatenkreuz genutzt: Erziehungsstile lassen sich anhand von zwei Dimensionen des Verhaltens der Bezugspersonen unterscheiden eine Dimension beschreibt das Ausmaß an Kontrolle (Lenkungsdimension), die andere das Ausmaß an Wärme und Zuneigung (emotionale Dimension) nach Baumrind (1966) und Maccoby und Martin (1983)



kritik



”

Problematisch an traitorientierten Ansätzen ist die Vernachlässigung der hohen Variabilität von elterlichem Erziehungsverhalten, das durch vielfältige situative und interne Bedingungen und Entscheidungen mitbestimmt wird.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich an, den in der Pädagogik (Roth, 1971) und der pädagogischen Psycho- logie (Weinert, 2003) etablierten Kompetenzbegriff zu nutzen, um elterliches Erziehungsverhalten genauer zu analysieren.

Erziehungsstil	autoritativ	autoritär	permisiv	vernachlässigend
Selbstbezogene Kompetenzen				
Wissen über kindliche Entwicklung aneignen	+	–	+	–
Umgang mit Kindern reflektieren und/oder erlernen	+	–	+	–
Zentrale Wertvorstellungen abklären	+	+	+	–
Eigene Emotionen kontrollieren	+	–	/	–
Rational handeln	+	+	/	–
Selbstwirksamkeit wahrnehmen	+	+	–	–
Fehler zugeben können und »lernen«	+	–	–	–
Kindbezogene Kompetenzen				
Physisch Zuneigung zeigen	+	–	+	–
Psychisch Zuneigung zeigen	+	–	+	–
Empathie gegenüber Kind zeigen	+	–	+	–
Kindliche Eigenständigkeit anerkennen	+	–	+	–
Altersgerechte Freiräume schaffen	+	–	/	–
Kindliche Potenziale erkennen und fördern	+	–	–	–
Kompetenzentwicklung fördern	+	/	–	–
Grenzen setzen bei Fehlverhalten	+	+	–	–
Kontextbezogene Kompetenzen				
Situationen aufsuchen/gestalten, die für Kinder entwicklungsförderlich sind	+	+	/	–
Vorausschauend handeln bei potenziell problematischen Situationen	+	–	/	–
Positive Entwicklungsgelegenheiten schaffen – außerhalb elterlicher Einflussnahme	+	/	+	–
Vermeiden negativer Entwicklungskontexte	+	+	–	–
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften nutzen (Hausaufgabensituation delegieren)	+	+	–	–
Handlungsorientierte Kompetenzen				
Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit	+	+	+	–
Konsistent handeln (konsequent und sicher)	+	+	–	–
Angekündigte Handlungen umsetzen	+	+	–	–
Handlungssicherheit zeigen, überzeugt sein, das jeweils Richtige zu tun	+	+	+	–
Flexibel und humorvoll handeln	+	–	+	–
Möglichkeiten Verhalten zu ändern/anzupassen	+	–	–	–



In einer Studie an über 4000 Jugendlichen konnte nachgewiesen werden, dass der autoritäre Erziehungsstil mit Nachteilen einhergeht wie geringerer Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit, aber auch geringerer sozialer Kompetenz (Lamborn et al. 1991).

Verschiedene Studien zeigen, dass der autoritative Erziehungsstil für Kinder die besten Entwicklungsbedingungen bietet. Er wird auch als demokratischer Erziehungsstil beschrieben. Kinder erhalten sowohl emotionale Wärme und Unterstützung als auch Struktur, Förderung und ein gutes Maß an individueller Lenkung (Lamborn et. al. 1991).



demokratische erziehung
gestalten

anregungen für die arbeit
mit familien





adulthood

”

Adulthood ist ein soziologischer Begriff, der eine Form der Diskriminierung und Machtausübung von Erwachsenen gegenüber Kindern und Jugendlichen beschreibt. Ganz allgemein bezeichnet der Begriff Vorurteile gegenüber einer Person oder Personengruppe aus Gründen des geringeren Alters, aber auch Strukturen, die eine Diskriminierung jüngerer Menschen produzieren und aufrechterhalten. (Stangl, 2025).

aus:

Hummel/Finger/Hohmann/Spangler/Noll/Cantzler/Wedewardt/Evers/Li
woski/Bauer/Köster/Richter 2025

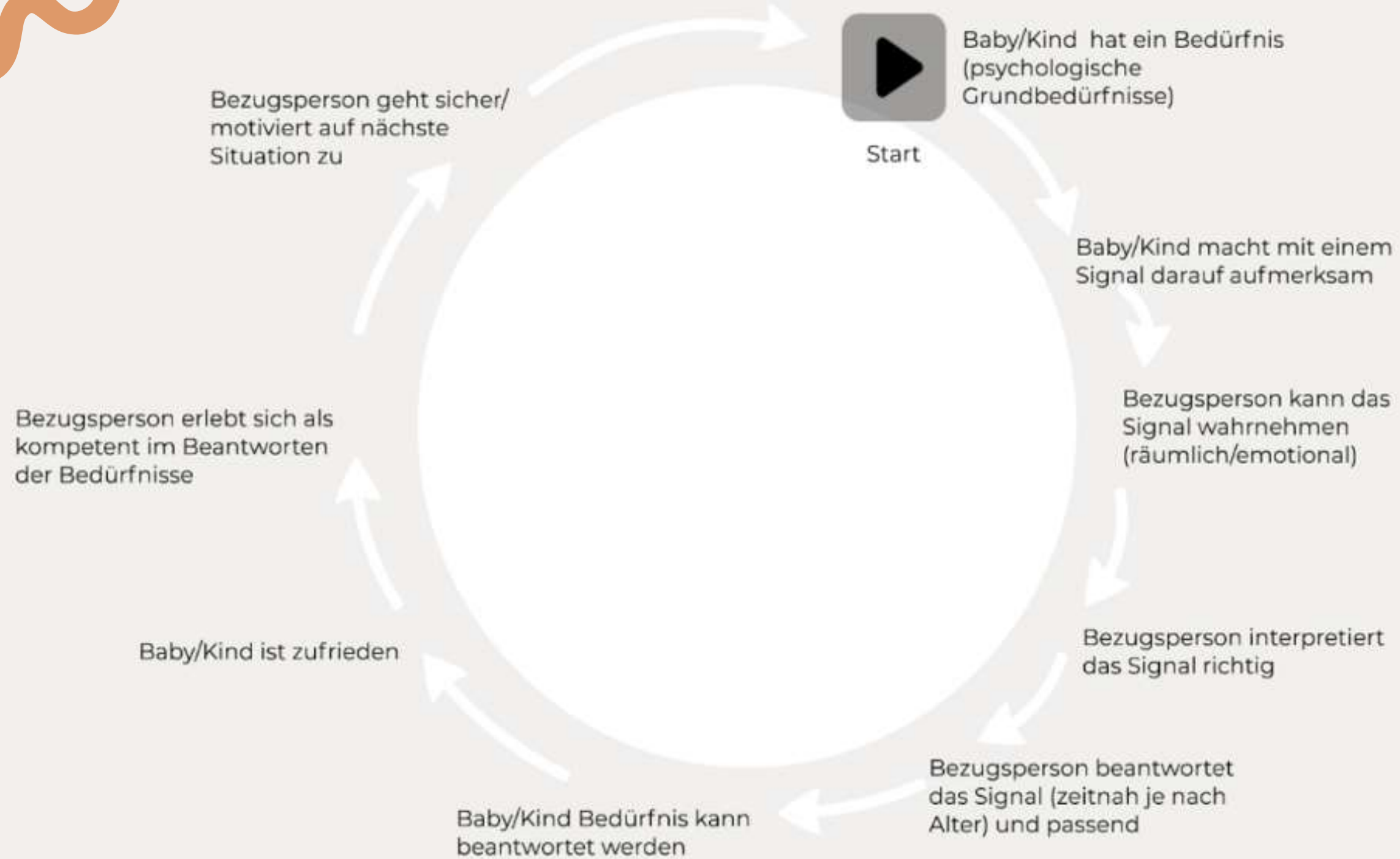
Kind

family is more
than biology—it's
our first support
system.



it includes parents,
siblings, extended
relatives, or chosen
family.

sicherheit





Umgang

- Eltern haben ein grobes Wissen rund um kindliche Entwicklung, so dass sie das Kind weder unter-, noch überfordern
- Eltern reflektieren ihr Handeln zum Wohle des Kindes (eigene Kindheitsmuster etc.)
- Eltern können ihre Emotionen ausreichend regulieren, damit das Kind in der Co-Regulation unterstützt wird und Emotionen der Eltern nicht zu Gewalt führen
- Eltern haben im Blick, wann das Kind Selbstwirksamkeit erprobt und wann sie mehr selbst übernehmen müssen (Führung)





selbstwirksamkeit

- Kann ich in dieser Welt etwas bewirken?
- Wird meine Stimme gehört und (altersgerecht) berücksichtigt?
- Wie wird mit meinen Herausforderungen umgegangen: Werde ich ermutigt, ihnen aus Sicherheit zu begegnen?
- Eltern erkennen Potentiale des Kindes und fördern sie, versuchen, Schwächen nicht zu Entwicklungshindernissen werden zu lassen



grenzen

- Grenzen geben mir Halt
- Alle Menschen haben Grenzen, die ich nach und nach lerne zu respektieren
- Ich habe habe Grenzen, die von anderen geachtet werden.
- Ich übernehme nach und nach die Verantwortung für meine Entscheidungen, was ich am Vorbild lerne (Eltern übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidungen, entschuldigen sich bei Fehlern, sind transparent)



zuwendung

- Eltern zeigen positive Emotionen gegenüber dem Kind
- Das Kind erfährt sich selbst hierdurch als wertvoll und liebenswert als Mensch
- Zuwendung wird nicht an Leistung oder Aussehen etc. gekoppelt, sondern an den Menschen
- Eltern versuchen, die Perspektive des Kindes einzunehmen

Partnerschaft

liebe

diskussions-
kultur





Partnerschaft

“

der Qualität der Paarbeziehung [kommt] eine besondere Bedeutung für das Funktionieren der gesamten Familie zu[...]. Keine andere Person hat im Erwachsenenalter einen so großen Einfluss auf unsere physiologische Stressregulation und unsere Gesundheit wie unser Partner in einer langen Beziehung. Darüber hinaus wirkt sich die Qualität der Partnerschaft auch auf die Entwicklung der Kinder aus.

aus:
Becker-Stoll et. al. 2018



was ist liebe?

Kinder lernen in ihrer Familie auch das innere Bild von Liebe:
Was bedeutet Liebe? Beinhaltet Liebe Respekt, Achtung,
Wertschätzung - oder auch ein wenig Abwertung, vielleicht
sogar Gewalt?

konflikte

“ Lange wurden Streitigkeiten in der Partnerschaft mit Kindern generell als negativ betrachtet, mittlerweile haben aber Studien gezeigt, dass nur destruktive Paarkonflikte problematisch sind: Destruktive Konflikte wie verbale oder physische Aggressivität, Blockadeverhalten, Rückzug, Meidung und Feindseligkeit der Eltern sowie ungelöste Konflikte vermindern das Gefühl der emotionalen Sicherheit, können zu Anpassungsproblemen und psychischen Schwierigkeiten, schulischen Problemen und Schwierigkeiten im Umgang mit Gleichaltrigen führen.



Konflikte

„Gelingt es Eltern hingegen, Konflikte konstruktiv auszutragen, finden sich diese Probleme nicht. Gerade wenn das Kind Zeuge des Elternkonflikts ist, ist es hilfreich, wenn es auch die Lösung dessen erfährt.“

Gerade rund um eine Trennung/Scheidung und danach ist dies ein sehr wichtiger Punkt. Der Trennung eines Paares gehen oft Konflikte voraus, aber auch nach der Trennung kann es zu erheblichen Problemen kommen, gerade auch im Streit um das Sorgerecht.



★ rollenbilder
~

weinen

härte

sorgen



rollenaufteilung

Mental Load und Emotional Load nehmen großen Einfluss auf das Familienklima. Bewusst ausgedrückte oder unbewusst vermittelte Überlastung eines Elternteils mit Sorgearbeit (oft die Mutter) vermittelt schon früh Rollenbilder. People Pleasing gegenüber den anderen Familienmitgliedern wirkt auf das Bild von Familie und kann das Mindest von Mutterschaft prägen (Mütter/Frauen opfern sich auf, das gehört zu ihrer Rolle).

😊 *offenbare
väter*

Ich habe Jungs und Männer gesehen, die im Stillen an Angst und Depressionen, Liebeskummer und psychischen Traumata leiden und sich anderen und sich selbst gegenüber höchst aggressiv verhalten, weil ihnen im Laufe ihres Lebens immer wieder gesagt wurde, dass ein Mann stark sein müsse; hart im Nehmen, abgeklärt, logisch denkend, eine Art Soldat in schwierigen Zeiten, der niemals Gefühlen oder Verwundbarkeit erliegt und immer Gleichgültig gegenüber jeglicher Art von Schmerz und Leid zeigt. [...] Dasselbe System, das Männer in der Gesellschaft bevorzugt, ist am Ende auch das System, das sie einschränkt, ihr Wachstum hemmt und schließlich zu ihrer Zerstörung führt.

J.J. Bola



- alle Gefühle dürfen sein darf auch für die Erwachsenen gelten
- Rollenstereotype wirken auf das kindliche Selbstbild und können unter Druck setzen
- gegenseitige Unterstützung und Achtung der Bezugspersonen (gerade auch nach Trennungen)
- Eltern müssen nicht in allem übereinstimmen, aber das Besprechen von Werten und Haltungen ist sinnvoll



★ Beteiligung

aufgaben

selbst-wirksamkeit

kompetenzerwerb





Eltern als Vorbild

- Sind Eltern gleichermaßen am Alltag beteiligt?
- Gibt es minderwertige Aufgaben im Alltag, die besonders ein Elternteil erledigt?
- Wie werden demokratische Prozesse benannt und betrachtet (Elternabende, Wahlen,...)
- Leben Eltern vor, dass Demokratie ein hohes Gut ist?



Partizipation Kinder

- Sind Kinder am Alltag beteiligt?
- Haben sie die Möglichkeit, sich an Alltagsaufgaben altersgerecht zu beteiligen (Achtung: keine Parentifizierung)
- Wird das Kind altersgerecht einbezogen in Pflegetätigkeiten auch an sich selbst und kann so Selbstwirksamkeit ausbauen?

Familienkonferenz

So geht es uns

😊 😊 😊 😊 😊 😊

Wer braucht was?

Wer macht was?

Datum: _____

ichnet: _____

KETCHNOTE.LOVE.COM

selbstwirksamkeit

Kreativität



sich selbst erfahren

- Spiel ist auch Lernen: Kinder erfahren sich selbst, ihren Körper und setzen ihn in Zusammenhang mit der umgebenden Welt
- Spiel ist Weltaneignung und die Frage an Eltern ist: Welches Spiel lasse ich wie zu? Welches nicht und warum?

geschwister



konflikte

spiel

umwendung





konflikte austragen, bindung

festhalten

- längste Bindungsbeziehung
- im Miteinander der Familie werden viele Erfahrungen gesammelt über Hierarchie, Gerechtigkeit, Rücksichtnahme
- auch: (sexuelle) Gewalterfahrungen von Geschwistern können ein Leben lang prägen

kennenlernen

die welt





- Wie gehen meine Bezugspersonen mit der umgebenden Welt um?
- Wie offen sind sie gegenüber anderen Kulturen, anderen Menschen?
- Sehen sie die Welt gefährlich und Vermitteln Gefahr gegenüber der Welt an ihre Kinder?
-



und nun?

lasst uns darüber reden



literatur

